Hohengehren.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlaßsache des † **Daniel Unrath,** Bauers hier wird am nächsten **Montag den 8. Mai l. J.** von vormittags 9 Uhr ab eine größere Fahrnisversteigerung durch alle Rubriken abgehalten, insbesondere werden **nachm. von 1 Uhr ab gegen sofortige Baarzahlung** verkauft:

1 Paar Stiere, 2 große Wagen, 1 kleiner dto., 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Obstmahlmühle samt Presse, 1 Butzmühle, mehrere große und kleine Fässer, Heu und Stroh.

Den 1. Mai 1899.

Waisengericht.

Friedensgesellschaft Schorndorf.

Mittwoch den 3. Mai, abends 8 Uhr im Kronensaal

öffentliche Versammlung.

I. **Vortrag** von Hofschauspieler **Feldhaus,** Vorstandsmitglied der deutschen Friedensgesellschaft.

II. Von demselben: Rezitationen aus der Friedensliteratur von B. v. Suttner u. a.

Auf diese nur Gediegenhstes darbietenden künstlerischen Vorträge seien hiemit nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Friedensfreunde, Männer **und Frauen** aufmerksam gemacht und zum Besuch freundlichst eingeladen, besonders auch im Hinblick auf die demnächst zusammentretende, alle Volkskreise gleichermaßen interessierende **Friedenskonferenz.** **Eintritt frei.**

Darlehenskassen-Verein Schornbach.

E. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1898.

Aktiva 9018 ℳ 95 ₰, Passiva 8999 ℳ 45 ₰.

Jahresgewinn 19 ℳ 50 ₰.

Geschäftsguthaben der Mitglieder 633 ℳ, Zahl der Mitglieder 71.

Schornbach, den 1. Mai 1899.

Vorstand: **Krathwahl.** Rechner: **Göbel.**

Buhlbronn.

Danksagung.

Aus Anlaß des Todes meiner l. Frau

Marie Möll, geb. Möll,

sind mir so viele Beweise herzlicher Teilnahme geworden, daß ich nicht im stande bin, allen meinen auftrichtigen Dank auszudrücken und gestatte mir daher, dies auf diesem Wege zu thun. Besonderen Dank möchte ich aber dem Herrn Pfarrverweser Kühnle für seine trostreichen Worte, den Sängern für ihren erhebenden Gesang zum Ausdruck bringen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Acciser Möll.

Email-Schilder

auf weißem oder farbigem Grund in schwarzer, weißer oder blauer Schrift,

Straßenschilder, Hausnummern, Orts- und Warnungstafeln, Hydranten- und Schieberschilder etc., Straßenbenennungstafeln, Thürschilder, Zimmernummern, Schilder für Aktenschränke, Anhänge- & Wappenschilder, Schlüssel- und Schubladenschilder, Firmenschilder, Reklameschilder mit Abbildung eines jeden gewünschten Gegenstandes

in jeder Größe und Form besorgt billigst und schnell in schönster Ausführung

Paul Rösler,

Buch- und Papierhandlung.

D. G.

Sommer-Fahrplan.

Montag: Schwanen.
Dienstag: Löwenkeller.
Mittwoch: Anker.
Donnerstag: Moser.
Freitag: Stern.

Verein evang. Lehrer.

Versammlung

im Vereinshaus, 6. Mai, nachm. 4 Uhr.

Eisenacher

Geldlotterie,

Ziehung 6.—10. Mai,

Lose á 3 Mk. 30 Pfg.,

Straßburg. Geldlotterie á 3 Mk.

bei **Aug. Gaa.**

Beutelsbach.

Aechte

Virg. Pferdezahnmais,

Rheinländer Hanfsaat,

Seeländer Leinsaat,

Königsberger Saatwicken,

Grassamen,

Kleesamen

empfiehlt in best keimfähiger Ware zu billigsten Preisen.

Julius Lohss.

Ganz frisches Chudharz,

neues ächtes

virg. Pferdezahnmais,

hohen und breiten

Kleesamen

in bester Qualität empfiehlt billigst

W. Lindauer, Gerabstetten.

Darlehen

auf Gebäude und Güter besorgt in jedem Betrag rasch und allerbestens

Das Volksbureau Stuttgart 35 Olgastraße 35.

Glasziegel,

einfach und doppelt,

Glassalzziegel

empfiehlt

A. F. Widmann.

Große Eisenacher Geldlotterie.

10 000 Geld-Gewinne.

Ziehung vom 6.—10. Mai 1899.

Hauptgewinn 100,000 Mark.

Lose à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto und Liste 20 ₰ extra) empfiehlt und versendet das Lotterie-Hauptbureau von

G. H. Hoffmann,

Lübeck, Emilienstr. 2a.

Oberurbach.

Neues ächt virgin.

Pferdezahnmais

empfiehlt billigst

J. Brunn.

Garantiert reingehaltene

Weine

verschiedener Jahrgänge, in rot und weiß, empfiehlt zur geneigten Abnahme von 20 Liter an

W. Lindauer, Gerabstetten.

Kosmin-Mundwasser,

vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Zähne á 1 Mk. 50 ₰ bei

Aug. Gaa.

Der heutigen Nummer liegt der **Sommer-Fahrplan** für die Remsthalbahn bei.

Feuerwehr.

Nächsten **Samstag, abends 7 Uhr** haben auszurücken:

Sämtliche Steiger-, Retter- und Schlauchleger-Abteilungen, die Freiwilligen von Spritze Nr. 3, 6 und 14, sowie die Wachmannschaft.

Das Kommando:

Emil Schmidt.

Turn- Verein.

Die jährliche

General-Versammlung

findet **Montag den 8. Mai 1899, von abends 8 Uhr an** im **Lokal** (Waldhorn) statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, Anträge.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Ausschuß.

Die Vertreter der Arbeitnehmer der Bezirkskrankenkasse werden zu einer

Vorversammlung

betreffs **Besprechung der Statutenänderung** auf **Donnerstag den 4. Mai, abends 8 Uhr** ins „**weiße Lamm**" (Saal) eingeladen.

Mehrere Vertreter.

Friedrich's Neuester Sparmotor

(verbesserte patentierte Konstruktion)

ist jetzt der beste Motor für das Kleingewerbe.

Aeußerst billige Betriebskosten. Heizung m. jed. Brennmaterial als Holzabfälle, Kohlen, Torf, Gerberlohe etc. Stets kostenfreie Abgabe von Abdampf zu Heizungs- etc. Zwecken und reines, heißes Wasser zu industriellen und häuslichen Gebrauche. Keine besondere Bedienung. Durchaus zuverlässiger, geräuschlos und geruchloser Betrieb.

Prospekte durch

Edmund Friedrich,

Motorenbauanstalt, Feuerbach-Stuttgart.

Grab-Akkord.

Am nächsten **Freitag, abends 7 Uhr** verakkordiere ich in meiner Wohnung die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses vorkommenden Grabarbeiten, wozu Uebernahmslustige eingeladen werden.

Schmidt, O.A.-Straßenmeister.

Cravatten

sind in reichhaltigster Auswahl in hochfeinen Neuheiten eingetroffen.

Carl Kraiss,

Neue Straße.

Blitz-Fahrpläne

für das Sommerhalbjahr 1899

sind soeben eingetroffen. **Preis 15 Pfg.**

Paul Rösler.

Annoncen-Arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann „der Ruhe pflegt",

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.

in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156)

betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt

Besondere Vortheile durch Bewilligung **höchster Rabatte.**

Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Maier'schen Buchdruckerei.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 68. Freitag den 5. Mai 1899. 64. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 5. Mai.

Seine Majestät **der König** hat sich letzten Montag, einer Einladung des Herzogs Nikolaus von Württemberg folgend, nach Karlsruhe in Schlesien zur Jagd begeben. Ihre Majestät die Königin ist am gleichen Tage nach Schloß Neubeuern zum Besuch Ihrer Verwandten abgereist. — In sehr und fast zu ausführlicher Weise beriet die Kammer der Abgg. in einer Reihe von Sitzungen das Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch. Es handelte sich hiebei hauptsächlich um die Führung der Grundbücher, welche auf den einzelnen Rathäusern verbleiben sollen, und um Anstellung der Grundbuchbeamten. Entgegen dem Antrag der Regierung, daß diese Beamten vom Staat angestellt werden sollten, beschloß die Mehrheit der Kammer der Abgg., daß die einzelnen Gemeinden diese Grundbuchbeamten zu wählen haben; übrigens bleibt der Staatsregierung das Bestätigungsrecht vorbehalten. — Ein gewisser Bernstein in London, bisher hervorragender Parteischriftsteller der Sozialdemokratie, hat in einer Broschüre die Zukunftsträume seiner Parteigenossen zu zerstören gewagt, weshalb, wie anderwärts, so auch in Stuttgart, die sozialdemokraten in besonderen Versammlungen über Bernstein zu Gericht saßen. Das wäre an sich von wenig Interesse, aber ein Stuttgarter Genosse namens Herrmann hatte in seiner Verteidigung Bernsteins darauf hingewiesen, daß die sozialistische Partei durch ihr Wahlbündnis mit der Volkspartei sich thatsächlich schon auf den Standpunkt Bernsteins gestellt habe. Darauf erwiderte der erste Redakteur Taucher der „Schwäbischen Tagwacht" laut Stuttgarter „Beobachter": „Wir sind nicht um ihrer schönen Augen willen bei den Gemeindewahlen mit der bürgerlichen Demokratie gegangen, sondern weil wir zu schwach sind, selbst Erfolge zu erringen. Werden wir einmal stark genug sein, dann werden wir auch die bürgerliche Demokratie ebenso bekämpfen, wie die anderen Parteien." (Genosse Herrmann ruft: auffressen.) Der „Beobachter" tröstet sich gegenüber dieser Drohung mit dem weisen Ausspruch, es werde schon dafür gesorgt werden, daß die sozialistischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wie und mit welcher Aussicht auf Erfolg seitens der Beobachtersleute gesorgt werden soll, wird freilich nicht angegeben.

Das **deutsche Kaiserpaar** ist in die Reichslande abgereist und wird voraussichtlich von dem Schloß Urville aus auch wieder die Städte Straßburg und Metz besuchen. — Der Reichstag, welcher fortgesetzt bei äußerst schwacher Besetzung tagt, hat in voriger Woche das Notenbankgesetz nach den Kommissionsanträgen angenommen, dadurch werden die kleineren Notenbanken verhindert, wenn der Diskontsatz der Reichsbank nicht 4% übersteigt, unter dem Banksatz der Reichsbankswechsel zu diskontieren. Das neue Bankgesetz wird den kleineren Notenbanken, wie z. B. der Badischen Bank in Mannheim, der Württ. Notenbank u. s. w. das Leben ziemlich sauer machen. Ausschlaggebend für diese Beschlüsse des Reichstag war der Gedanke, daß die Reichsbank durch einen entsprechenden Diskontsatz die Geldabfuhr aus Deutschland verhindern müsse, wobei sie durch die kleineren Notenbanken nicht gestört werden dürfe.

Die reindeutschen Provinziallandtage in **Oesterreich** fahren fort, mit allem Nachdruck gegen das Projekt der Regierung, mittels des Artikels 14 der Verfassung die Sprachenfrage ohne Mitwirkung des Reichsrats zu lösen, als unheilvoll zu bezeichnen. Umgekehrt wollen die slavischen Landtage, speziell der böhmische, absolut nichts von einem noch so geringen Entgegenkommen der Regierung gegen die Deutschen wissen. Man kann es deshalb begreiflich finden, daß vielfache Gerüchte eine baldige Aenderung der Regierungspolitik und damit des ganzen Ministeriums in Aussicht stellen. Das kräftige Auftreten der Deutschen einerseits und die noch immer fortschreitende „Los von Rom-Bewegung" andererseits scheinen endlich aber in der Wiener Hofburg einen tiefen Eindruck gemacht zu haben.

Die Untersuchungen des obersten franz. Gerichtshofs in der **Dreyfussache** fördern immer noch ungeheuerlichere Dinge an den Tag. So hat sich nunmehr herausgestellt, daß im Kriegsministerium eine aufgefangene, chifferterte Depesche des vormaligen ital. Militärattaches in Paris, Panozzardi, mit Absicht bei der Uebersetzung gefälscht worden ist, obgleich das franz. Ministerium des Auswärtigen eine richtige Uebersetzung anfertigen und eine Abschrift davon dem Kriegsministerium übergeben ließ. Das schönste bei der ganzen Geschichte ist aber das, daß nunmehr das Kriegsministerium, um die eigene Fälschung zu verdecken, das Ministerium des Aeußern der Fälschung beschuldigt hat. Das ging dem Minister Delcassé nun doch über die Hutschnur und nun ließ er vor dem Kassationshof den Beweis erbringen, daß die Fälschungen im franz. Kriegsministerium heute noch fortdauern. Die Aussagen des schurkigen Werkzeugs seiner Vorgesetzten, des vormaligen Obersten du Paty de Clam, sind derart, daß auch der letzte Zweifel beseitigt ist, wer der Oberanstifter aller der großartigen Spitzbubereien war, deren Entdeckung man seitens des unglücklichen Dreyfus fürchtete, weshalb man ihn ins Verderben schickte. Es ist der vormalige Generalstabschef Boisdeffre, und seine Handlanger sind die verschiedenen Kriegsminister und eine Reihe von Generälen im großen Generalstab. Bereits haben auch die radikalen Deputierten eine Interpellation angekündigt, was die Regierung zu thun gedenke, um die Spitzbubereien des großen Generalstabs zur Bestrafung zu führen.

Mit ersichtlicher Befriedigung verkündeten die engl. Blätter, daß nunmehr ein **engl.-russ. Vertrag** bezgl. der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in China geschlossen sei. Es handelt sich dabei hauptsächlich darum, daß keine Macht der anderen ihre Eisenbahnkonzessionen in China bekämpfen oder durchkreuzen dürfe. — Der „ungekrönte König von Afrika", Cecil Rhodes, hat von der engl. Regierung eine Zinsengarantie für den Bau einer vom Kapland nach Egypten zu erbauenden Eisenbahn nicht erhalten können. Damit ist dieses Projekt in ziemliche Ferne gerückt und die Führung einer Telegraphenleitung von Kairo nach Kapstadt hat unter solchen Umständen auch nur einen problematischen Wert.

Die **Russen** haben mit Persien einen Vertrag abgeschlossen, daß sie ihre transkaspische Eisenbahn entlang der türkisch-persischen Grenze bis zum persischen Golfe weiterführen dürfen. Diese Eisenbahn wird später ein weiterer Fangarm des russischen Polypen sein, der die Engländer in Ostasien in tötliche Umarmung nimmt.

Die **amerik. Truppen** auf den Philippineninseln haben endlich einen entscheidenden Schlag gegen die Philippinos geführt, sodaß diese nunmehr zu Friedens- und Unterwerfungsverhandlungen bereit sind. Die Amerikaner würden aber sehr unklug handeln, wenn sie den Philippinos einfach ihre Bedingungen diktieren und eine Säbelherrschaft auf jenen Inseln errichten würden. In den Vereinigten Staaten selbst mehren sich die Kundgebungen gegen den sogenannten Cäsarismus, d. h. gegen eine Fortsetzung der Eroberungspolitik. Der amerik. Kapitän und Maulheld Coghlan hat recht bedauernd und wehmütige Entschuldigungen für sein in der Trunkenheit verübtes Verhalten abgegeben und wie üblich die Hauptschuld auf die bei jener Trunk- und Sprechscene anwesenden Journalisten geschoben. Wie indessen nunmehr von allen Seiten konstatiert ist, hat der amerik. Admiral Dewey den deutschen Kriegsschiffen vor Manilla das Einlaufen in den dortigen Hafen verbieten wollen, aber diese sind ganz im Gegensatz zu den Cogülan'schen Großsprechereien

Marie.

Erzählung aus dem Auswandererleben in Nordamerika.

Nach dem Dänischen von Fr. v. Känel.

(2. Fortsetzung.)

„Damals hatte ich nur drei Dollars in der Tasche," sagte er, „und diese wurden mir gestohlen. Aber seit ich mir infolge dieses Vorfalls ein Obdach erbetteln mußte, hat es mir nicht an Geld gefehlt."

Und er erzählte ferner von seiner Stellung als Baumeister, so daß die Gesichter der jungen Leute strahlten. Er hatte sich vorwärts gearbeitet, so konnten sie es wohl auch.

Noch immer strömten Leute herzu. Jeden Augenblick kamen neue Scharen. Einige machten auf dem Weg nach Australien hier einen Aufenthalt, andere zogen nach Südamerika; die meisten aber wollten mit dem „Schiller" nach New-York. Derselbe lag weiter unten auf der Elbe vertäut, um am nächsten Tag die Auswanderer aufzunehmen.

Es schien ein großer Zweig des gewaltigen Stroms der Völkerwanderung zu sein, der sich einen Weg durch Hamburg gebrochen hatte. Er schlug sich nicht mit blutiger Waffe durch, wie die Völker des Mittelalters. Er kaufte sich vorwärts mit gutem deutschen Geld. Und weit davon entfernt, das Land zu ruinieren, wuchs im Gegenteil dadurch das alte Hamburg an Wohlstand.

Das konnte bezeugen der junge, kluge Hotelwirt, der neulich das Geschäft von seinem dänischen Vater übernommen hatte, und der es verstand, unter Dänen dänisch und unter Deutschen deutsch zu sein, so daß beide Parteien ihn als einen der ihrigen betrachteten. Er verkaufte Billets, half Geld wechseln, verschaffte der unruhigen Menge Kost und Nachtlager, hatte zuvorkommende Redensarten für alle — und strich lächelnd ihr Geld ein. — —

Marie hatte Heimweh.

Den Kopf in die Hand gestützt und den Ellbogen auf dem Fenstergesimse ruhend, saß sie und blickte träumerisch hinaus in das Dunkel, wo einige Schiffslaternen vom Fluß herüber leuchteten. Das unaufhörliche Summen der vielen fremden Stimmen verwirrte ihr den Kopf, und mitten in dem dichten Menschengewimmel kam ihr ein Gefühl der Verlassenheit.

Wie hatte sie doch ihre Mutter und die Geschwister, ihre schöne, stille Heimat, ihre Freundinnen — die ganze kleine Welt verlassen können, in der sie aufgewachsen war und in die sie hineinpaßte?

„Ich begreife nicht, warum ich von daheim fortgegangen bin . . . . . o, wäre ich doch daheim geblieben!"

Sie warf einen müden Blick hinaus auf die vielen fremden Gesichter, fand aber nichts Anziehendes, bis sie dem Blick Nygaards begegnete. Er saß noch immer in einer Gruppe von bewundernden jungen Menschen, rauchte aus seiner kurzen Pfeife und erzählte von Amerika. Es war etwas so Ehrliches und Gutes, so Warmes und doch Männliches in diesem Angesicht, das Marie schon beruhigte, wenn sie ihn nur ansah.

Sie selbst war zu gleicher Zeit Gegenstand der Aufmerksamkeit von einer ganz andern Seite. Ein gutgekleideter und wohlgenährter Herr ließ mit sichtlichem Wohlgefallen seinen Blick auf ihrem hübschen Kindergesicht ruhen, während er mit dem Wirt hinten im Zimmer verschiedene Angelegenheiten abmachte. Sie wurde auf einmal aus ihren Träumereien herausgerissen, indem der erwähnte Herr zu ihr trat und mit teilnehmender Miene und in gutem Dänisch zur ihr sagte:

„Sie sitzen da und langweilen sich gewiß, Fräulein?"

Sie wandte den Kopf und sah ihn verwundert an. Was ging das ihn an, ob sie sich langweilte oder nicht?

„Sie sollten den Abend benutzen und sich hier in Hamburg umsehen", fuhr er einschmeichelnd fort. „Ich werde Sie gerne umher führen. Ich habe so viele Jahre hier gewohnt, daß ich weiß, was des Sehens wert ist . . . . Haben Sie keine Lust mitzugehen, Fräulein?"

„Nein, danke! Ich bin müde."

„Das thut nichts. Wir nehmen einen Wagen . . . . Nicht aufgelegt? . . . . Wie? . . . . Kommen Sie nur mit! Ich werde Sie schon wieder in gute Laune bringen. hi, hi, hi! . . . . Der Mond ist aufgegangen. Es wird hell. Hamburg ist reizend zur Abendzeit . . . . Wollen wir fahren?"

„Nein, danke!"

Sie wandte sich gegen das Fenster um und schrieb mit dem Finger auf die Scheibe.

nicht etwa erschrocken, sondern der deutsche Admiral Dieterichs gab den Befehl zum Gefecht und fuhr an den amerik. Kriegsschiffen vorbei in den Hafen von Manilla. Die Amerikaner wagten nicht, unsere deutschen Blaujacken anzugreifen und sind später recht höflich gegen die deutschen Seeoffiziere geworden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Das durch eine Commission des landwirtsch. Bez.-Vereins anfangs dieser Woche auf der Blaubeurer Alb und Meßkirch in Baden aufgekaufte Zucht- und Nutzvieh (4 Jungfarren und 11 Kalbeln) kommt am morgenden Samstag mittags 4 Uhr zur Versteigerung, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Das Vieh kann zu den Fütterungszeiten besichtigt werden.

Schorndorf. Wie man uns mitteilt, wird ein in gutem Andenken stehender alter Bekannter, Herr Theaterdirektor Feigel, der z. Zt. mit seinem tüchtigen und anständigen Personal im Kronensaal des Herrn Posthalter Huß in Bietigheim Vorstellungen giebt, nach den Pfingstfesttagen hier eintreffen, um im Waldhornsaal, wie vor 2 Jahren, einen Cyklus von nur guten Theatervorstellungen zu geben. — Herr Feigel und seine Mitglieder sind nicht allein hier in Schorndorf, sondern in ganz Württemberg als eine solide und tüchtige Theatergesellschaft bekannt, die sich überall ein gutes Andenken zu erwerben und zu erhalten wußte. — Es stehen den Theaterfreunden sicher heitere und unterhaltende Abende bevor, weshalb auch wir uns verpflichtet fühlen, auf dieses Unternehmen, das ja mit vielen Kosten und Auslagen verknüpft ist, hier noch ganz besonders und heute schon hinzuweisen und die Theaterfreunde zum recht zahlreichen Besuch der einzelnen Aufführungen zu veranlassen, damit Herr Feigel für die bevorstehende Saison in unserer Stadt aus diesmal seine Rechnung finden möge!

Stuttgart. Einer Anregung aus der Mitte des Handels- und Gewerbestandes zufolge ist die Bildung eines Komites aus allen Kreisen der Stuttgarter Bürgerschaft im Werke, welche die Kandidatur für die Stuttgarter Stadtvorstandsstelle Herrn Ministerialrat von Mosthaf anbieten soll. Herr von Mosthaf hat sich als Verwaltungsmann einen ganz hervorragenden Ruf erworben und sich wiederholt auf verantwortungsvollen Posten aufs beste bewährt. In allen Kreisen, mit denen ihn seine vielseitige Thätigkeit in Berührung brachte, genießt er den Ruf eines erfahrenen, sehr objektiven und außerordentlich liebenswürdigen Beraters. Der Ortsausschuß der deutschen Partei, sowie der des deutsch-konservativen Vereins haben im Vertrauen, daß Herr von Mosthaf die Kandidatur annehmen werde, beschlossen, diese aufs wärmste zu unterstützen.

Stuttgart. Die bereits mitgeteilte Eisenbahn-Vorlage ist nun erschienen. In der Begründung desselben heißt es: Unter anderen ist in neuester Zeit von dem Eisenbahnkomite in Gmünd als Ausgangspunkt für die Stichbahn nach Welzheim der Bahnhof Gmünd in Aussicht gestellt worden. Es ist dabei auch an die Erstellung einer Durchgangsbahn Backnang—Welzheim—Gmünd—Göppingen gedacht. Ein Projekt für die neue Variante liegt noch nicht vor, dessen Vorlage ist aber baldigst in Aussicht gestellt. Indem dessen Beurteilung vorbehalten wird, kann für jetzt nur gesagt werden, daß es fraglich erscheint, ob den Interessen des Welzheimer Waldes mit der Stichbahn Welzheim—Gmünd gedient wäre. Die Erbauung einer Durchgangsbahn kommt wegen der schwierigen Terrainverhältnisse und des dadurch bedingten hohen Bau- und Betriebsaufwands wohl nicht in Betracht. So wie die Verhältnisse jetzt liegen, scheint eine Stichbahn mit dem Ausgangspunkt Schorndorf den Vorzug zu verdienen.

Stuttgart. Zum Chef des Kabinetts des Königs an Stelle der verstorbenen Frhr. von Gleisinger ist dem „Schwäb. Merk." zufolge der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. Julius v. Soden, ein geborener Württemberger, ausersehen.

Cannstatt. Vom hiesigen Amtsgericht (Schöffengericht) wurde ein Cannstatter Handwerksmeister zu der Geldstrafe von 3 M, sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt, weil er seinen Sohn, der eine Schulaufgabe nicht gefertigt hatte, angewiesen hatte, die Schule zu verlassen, falls er hiewegen abgestraft oder in der Schule behalten werden würde. Der Knabe hatte sich der Weisung des Vaters entsprechend verhalten. Daraufhin wurde der Vater von der Oberschulbehörde zu 3 M verurteilt, wogegen Berufung ans Gericht erfolgte. Die Strafe wurde also vom Gericht bestätigt.

Cannstatt. Der hiesige Gewerbeverein ist in letzter Zeit stark gewachsen und zählt nun 297 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt annähernd 7000 M. Alters halber hat der bisherige Vorstand Bausch seine Stelle niedergelegt. Zum neuen Vorstand wurde Schneider Reichert gewählt.

Aus dem Bezirk Eßlingen. Durch die in letzter Zeit herrschende nasse Witterung ist nun der Landmann mit der Bestellung seiner Felder in Rückstand gekommen, so namentlich mit Kartoffeln etc. Die Aussichten selbst sind bis jetzt bei den Frühkirschen nicht gut, da der größte Teil des erhofften Betrages erfroren ist. Die Spätkirschen dagegen stehen gut. Während die Birnbäume sehr ungleichen Blütenansatz zeigen, ist bei den Apfelbäumen bei den weißen Gattungen ein guter Ansatz vorhanden, nur die Luikenbäume schlagen fehl. Die Zwetschgenbäume aber sind, wie seit vielen Jahren nicht, heuer gut mit Fruchtansätzen versehen und lassen einen guten Ertrag erhoffen. In den Weinbergen ist der größte Teil der Reben geschnitten und gehackt, auch ist der Traubenansatz, wenn auch ein wenig später als sonst, ein guter zu nennen, nur in den vom vorjährigen Hagelwetter betroffenen Strecken hat das Holz jetzt noch zu leiden. Die Futtergewächse selbst stehen gut und haben sich in den letzten Tagen erheblich entwickelt.

Neuenbürg. In Württemberg wird wohl kaum eine Stadt sein, welche so viele auswärts wohnende Arbeiter beschäftigt, wie unsere badische Nachbarstadt Pforzheim. Täglich werden etwa 6—7000 Personen von allen Richtungen nach dort befördert. Schon oft ist es vorgekommen, daß Schaffner wie Zugmeister von Arbeitern ohne Grund auf das größte insultiert und beleidigt wurden, so auch an einem der letzten Abende wieder auf der Strecke Pforzheim—Neuenbürg, wo ein Arbeiter (Goldschmied) im Wagen sich so aufführte, daß er von dem Schaffner auf einer Zwischenstation ausgesetzt werden sollte. Dem widersetzte sich jedoch der Erstere unter Beihilfe anderer Arbeiter gewaltsam. In Neuenbürg nun wollte der Stationsvorstand die Personalien des Flegels feststellen, wobei es zu einer großen Keilerei kam, da die Freunde des Angezeigten denselben begleiteten. Verschiedene erlitten Verletzungen.

Hall (Eingef.) Wie man uns mitteilt, werden die Faulhaber'schen Betriebe „Haller Industrie" und „Buchhandlung für innere Mission" vorerst ohne Unterbrechung im Interesse der Gläubiger weitergeführt. — Dadurch ist die Arbeit vieler Jahre nicht verloren, was mit Freude zu begrüßen ist.

Aus dem O.A. Gerabronn. In Bovenzenweiler, Gde. Spielbach, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bauer B. von Weiler, Gde. Finsterlohr, wollte mit seiner Frau bei dem Tochtermann in Bovenzenweiler einen Besuch abstatten. Vor dem Anwesen des letzteren scheuten die Pferde und rasten in den ihnen bekannten Hof hinein. Das Wägelein prallte heftig an das Schennneck an und stürzte um. Benz kam unter dasselbe zu liegen und wurde bewußtlos ins Haus getragen. Der rasch herbeigerufene Schrozberger Arzt konstatierte einen schweren Schädelbruch. Heute früh um 8 Uhr starb der bedauernswerte Mann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Ehefrau, sowie die Tochter, die den Eltern entgegengegangen war und auch auf dem Wagen saß, kamen mit ganz leichten Verletzungen davon.

Münsingen. In seiner Generalversammlung beschloß der Aufsichtsrat der hiesigen „Süddeutschen Zementwerke" eine wesentliche Vergrößerung des Betriebs. Die hiesigen Zemente haben sich über Erwarten rasch ein weites Absatzgebiet erobert und man hofft, daß der Absatz noch erheblich steige, sobald die Bahnlinie Münsingen-Schelklingen ausgebaut sei, und die Erzeugnisse der hiesigen Zement-Industrie auch auf den bayrischen Markt geworfen werden können. Um die Produktion zu steigern, entsteht eine neue Feueranlage mit Kamin und mächtigem Ringofen. Im ganzen beschäftigen die hiesigen Werke jetzt schon über 200 Arbeiter.

Vom Truppenübungsplatze. Während seither die kranken Mannschaften der jeweils im Barackenlager liegenden Truppen teils in Feldlazareten teils im Münsingen Bezirkskrankenhaus untergebracht wurden, sollen sie ins Künftige in einem eigens massiv erbauten Lagerlazaret Verpflegung finden. Die Arbeiten hiezu, die rund die Summe von 40 000 M kosten, sind bereits vergeben und mit dem Bau wird unverzüglich begonnen werden. Die Bauleitung liegt in den bewährten Händen des Garnisonsbauinspektors Schmid. Der Gesundheitszustand der Truppen ist trotz der naßkalten Witterung bis jetzt ein recht guter. Mit dem Lazaretbau ist der Ausbau des Barackenlagers vollendet.

Laichingen. Die Ennabeurer und die Sontheimer haben jüngst beschlossen, das Sontheimer Erdloch am Pfingstmontag bei günstiger Witterung nach mehrjähriger Pause wieder einmal zu beleuchten. Das Sontheimer Erdloch ist die zweitgrößte und an interessanten Tropfsteingebilden reichste Trockenhöhle der Alb und leicht und bequem zu begehen. Wanderlustige Pfingstausflügler erreichen es von Blaubeuren aus in 1¼ Stunden. Eine halbe Wegstunde vom Erdloch liegt das sehr sehenswerte Remontedepot Breitbülen, dann in der Richtung zum Barackenlager (1 Stck.) hat das Holz jetzt noch zu leiden. Die Futtergewächse selbst stehen gut und haben sich in den letzten Tagen erheblich entwickelt.

Neuenbürg. In Württemberg wird wohl kaum eine Stadt sein, welche so viele auswärts wohnende Arbeiter beschäftigt, wie unsere badische Nachbarstadt Pforzheim. Täglich werden etwa 6—7000 Personen von allen Richtungen nach dort befördert. Schon oft ist es vorgekommen, daß Schaffner wie Zugmeister von Arbeitern ohne Grund auf das größte insultiert und beleidigt wurden, so auch an einem der letzten Abende wieder auf der Strecke Pforzheim—Neuenbürg, wo ein Arbeiter (Goldschmied) im Wagen sich so aufführte, daß er von dem Schaffner auf einer Zwischenstation ausgesetzt werden sollte. Dem widersetzte sich jedoch der Erstere unter Beihilfe anderer Arbeiter gewaltsam. In Neuenbürg nun wollte der Stationsvorstand die Personalien des Flegels feststellen, wobei es zu einer großen Keilerei kam, da die Freunde des Angezeigten denselben begleiteten. Verschiedene erlitten Verletzungen.

Hall (Eingef.) Wie man uns mitteilt, werden die Faulhaber'schen Betriebe „Haller Industrie" und „Buchhandlung für innere Mission" vorerst ohne Unterbrechung im Interesse der Gläubiger weitergeführt. — Dadurch ist die Arbeit vieler Jahre nicht verloren, was mit Freude zu begrüßen ist.

Aus dem O.A. Gerabronn. In Bovenzenweiler, Gde. Spielbach, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bauer B. von Weiler, Gde. Finsterlohr, wollte mit seiner Frau bei dem Tochtermann in Bovenzenweiler einen Besuch abstatten. Vor dem Anwesen des letzteren scheuten die Pferde und rasten in den ihnen bekannten Hof hinein. Das Wägelein prallte heftig an das Schennneck an und stürzte um. Benz kam unter dasselbe zu liegen und wurde bewußtlos ins Haus getragen. Der rasch herbeigerufene Schrozberger Arzt konstatierte einen schweren Schädelbruch. Heute früh um 8 Uhr starb der bedauernswerte Mann, ohne das Bewußtsein wieder er-

---

„Darf ich sehen, was Sie schreiben, Fräulein?"
Er näherte sich und legte die Hand auf ihre Schulter.
„Schreiben Sie den Namen Ihres Geliebten?"
„Ich habe keinen", antwortete sie treuherzig und errötete.

„Das ist schade für Sie; aber — um so besser! dann sind Sie ja ein freier Vogel, hi, hi, hi! . . . . Ich darf darauf wetten, daß Sie Lust haben, mit ins Theater zu kommen . . . . nicht wahr? . . . Sind Sie jemals in einem Theater gewesen?"

„Ja, in Odense!"
„Pah — in Odense! Was vermögen sie dort? . . . Nein, da müssen Sie gewiß hier in Hamburg ein Stück sehen, das ist etwas anderes!"

Marie warf einen hilflosen Blick auf Nygaard, der aufmerksam dem Gespräch folgte.

„Sie antworten nicht, fuhr der gutgenährte Herr fort. Ich bezahle alles . . . lasse einen Wagen für Sie holen und führe Sie hierher zurück . . . ."

Nun legte sich eine feste Hand auf seine rechte Schulter und dicht an seinem Ohr erklang eine gedämpfte, aber sehr entschlossene Stimme:

„Nun ist's genug. Sie werden es bleiben lassen, das Mädchen heute abend mit hinaus zu locken!"

Es war Nygaard, der sich erhoben hatte und ruhig, aber entschlossen und herausfordernd neben dem andern stand, der sich nun verwundert und zornig gegen ihn umwandte.

„Sind Sie etwa ihr Vormund, Vereyrter?" schnarrte er.

„Gleichgültig was ich bin, nur bleibe ich hier, bis Sie sie verlassen," antwortete der Baumeister.

„Was soll diese Anmaßung, die Sie sich erlauben? . . . . Darf ich nicht mit dem Mädchen sprechen? Und darf sie nicht thun, was sie will?"

„Sie sehen wohl, daß sie jung und unerfahren ist; aber Sie können darauf zählen, daß ich sie gegen zudringliche Personen schützen werde, solange ich zugegen bin", sagte Nygaard in dem gleichen sichern Ton wie vorhin.

„Zudringlich sind Sie wohl selber," fuhr der andere auf; „aber ich will Ihnen sagen, Verehrter, daß ich ebenso gut bin, als Sie und keine Unverschämtheit dulde . . . ."

Marie erhob sich angstvoll, ging hin zu dem Aufwärter und ersuchte ihn, ihr das für sie bestimmte Zimmer zu zeigen, worauf sie verschwand, unter der Thür ihren beiden Reisegefährten noch ein freundliches Gutenacht zunickend.

Der zudringliche Herr verließ ärgerlich das Zimmer, als er sah, daß ihr Gruß nicht ihm galt, gefolgt von dem Gelächter der andern.

„Gut, so! das paßt für den Lump, der hier fortwährend den Mädchen nachstellt!" rief ein junger norwegischer Matrose, der in diesem Augenblick sich an Nygaard herandrängte uno ihm die Hand reichte.

„Was, Sie hier, Ola Kjölstadt?" rief Nygaard aus.

„Ich meinte, Sie waren weit drunten auf der Elbe auf dem „Schiller"!

„Will morgen auch mit, erhielt aber heute abend Urlaub, um zu sehen, ob ich ein Mädchen finden kann. Soll mit auf das Dampfboot, das morgen früh die Auswanderer hinab nach dem „Schiller" führt!"

„Wie geht es Ihnen sonst?"

„Ganz gut", antwortete Ola, und flüsternd fügte er hinzu: „ich habe ein hübsches schwedisches Mädchen gefunden, das ich von Göteberg her kenne. Sie steht da drüben — Tilda heißt sie — die Blondhaarige dort in dem blauen Kleid!"

Er zeigte auf ein junges Mädchen, das dort stand und mit der Frau des Uhrmachers Boström sich unterhielt. Sie war groß und stark, sehr blond und lachte viel. Sie schien eher eine Aufwärtin zu sein.

„Das giebt eine Verlobung, ehe wir nach New-York kommen," versicherte Ola. „Gute Nacht, alter Junge!"

(Fortsetzung folgt).

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. k. Hofl.) Zürich.

der Unionstruppen, die den Flußübergang bei Calumpit ermöglichten. Dies scheint auf die Filipinos einen so nachhaltigen Eindruck gemacht zu haben, daß sie zu Friedens-Verhandlungen die Hand geboten haben.

EVACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. Vorrätig bei Eugen Hess, Schorndorf.

Holzkonservierung. Es liegt uns eine Abbildung eines Abschnittes eines Brettstückes vor, welches 18 Jahre lang den Unbilden des Wetters ausgesetzt war. Dieses Brettstück wurde damals mit Avenarius Carbolineum D. R.-Pat. 46 021 getränkt, welches nun auf eine über 20jährige vorzügliche Praxis zurückblickt. Es sollte niemand versäumen, sich dieses Mittels zur Erhaltung seines Holzwerks (Planken rc.) im Freien zu bedienen. Die Firma R. Avenarius u. Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln ist gerne bereit, jedermann Aufschluß über die verschiedenartige Verwendung ihres Originalpräparats zu geben. Das ächte Avenarius Carbolineum ist in hiesiger Gegend erhältlich bei den Herren Chr. Bauerle in Schorndorf, Johannes Frey in Lorch und Th. Rockenhäuser in Plüderhausen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

4. Mai.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zugetrieben	8	107	73	361	398
Verkauft	8	60	49	361	388
Unverkauft	—	47	24	—	10

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 56—57 ℳ. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—55 ℳ.

Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 61—63 ℳ. Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—60 ℳ.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 85—89 ℳ. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 80—84 ℳ.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ Jahr. 55—56 ℳ. Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 52—54 ℳ.

Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Kälber gesucht, Preise steigend.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Friesland" der „Red Star Linie," in Antwerpen, ist laut Telegramm am 1. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Gestorben.

Denzel, Emma, geb. Ebner, Prof. We., 74 J., Thamm-Stuttgart. — Henseler, Erh., Privatier, 67 J., Geislingen. — Hinderer, Fdr., Schullehrer, 55 J., Waldorf. — Helbing, Eberhard, Fabrikant, 46 J., Reutlingen-Schorndorf. — Haspel, Georg, Goldarbeiter, 76 J., Hall. — Beutelspacher, Bertha, Gerichtsnotars Tochter, 20 J., Urach. — v. Lobstein, Emil, Senior der Firma Gustav A. Hauff u. Co., St. Petersburg-Stuttgart. — Wendler, Elise, geb. Glück, Rechtsanwalts Gattin, 42 J., Heilbronn. — Kinzelbach, Ludwig, Fabrikant, 42 J., Künzelsau (gestorben auf einer Geschäftsreise in Antwerpen). — Horn, Christian, Schullehrer, Stuttgart. — Läpple, Adolf, Schullehrer, Stetten a. H. — Freifrau von Koenig, Elise, geb. Vellnagel, Stuttgart. — Sauter, Chr., ref. Stadtschultheiß und Oberamtspfleger, 70 J., Herrenberg. — Schmidt, Wilhelm, Buchhalter, Bönnigheim. — Schmid, August, Küfermeister, Flein.

Redigiert, gedruckt und verlag von J. Rössler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf

Bekanntmachungen.

Bahnhof Lorch.

Hoher Weisung zu Folge werden die Arbeiten zur Verlängerung des

Güterschuppens

samt Vordach auf Bahnhof Lorch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Es betragen: Grab-, Maurer- und Pflasterarbeit 700 M, Zimmerarbeit 2080 M, Anstreicharbeit 520 M, Schreinerarbeit 100 M, Glaserarbeit 80 M, Schlosserarbeit 470 M, Schieferdeckerarbeit 610 M, Flaschnerarbeit 60 M.

Pläne, Voranschlag rc. können beim Bauamte und der Bahnmeisterei Gmünd eingesehen werden. Liebhaber für obige Arbeiten wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt, den Absteich an den Ueberschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt, spätestens bis

Mittwoch den 10. Mai, morgens ½9 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen — unbekannte Bewerber unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen aus neuerer Zeit.

Schorndorf, den 3. Mai 1899.

K. Eisenb.-Betriebs-Bauamt.

Revier Schorndorf.

Bengholz- und Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 10. Mai, nachm. 1 Uhr in der Hasenwirtschaft zu Oberurbach aus Triangel, Kräutenberg, Schüsseldreher, Härenschlag und Krdemwiese 8 Rm. Laubholz- und 23 Nadelholz-Anbruch, sowie 98 Flächenlose mit gem. Laubholz- und Nadelholz-Reisig.

Zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr am Hagthor.

Revier Adelberg.

Am **Montag den 8. Mai, vorm. 8 Uhr** wird auf der Revieramtskanzlei die

Lieferung von 5 Faß Latrinen

in die 5 Forstgärten des Reviers im Abstreich vergeben.

Soldatenbilder.

Hochgeehrten Kameraden

Bilder aller Art,

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden

Blumen und Kränze

in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.

Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder.

Rohe Caffee, blau,
per Pfund 70 ₰, 90 ₰, 1 M, 1 M 20 ₰, 1 M 40 ₰, 1 M 50 ₰, 1 M 60 ₰

Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 M 40 ₰, 1 M 50 ₰, 1 M 60 ₰, 1 M 80 ₰, 2 M,
ächten arabischen Mocca per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**

Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 1 M, 1 M 20 ₰, 1 M 40 ₰, 1 M 60 ₰, 1 M 80 ₰, 2 M.

Hutzucker,
Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Kistle und Anbruch,
äußerst billig empfiehlt

Carl Schäfer am Marktpl.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft"
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in **Berlin.**

Verwalt.-Rat für Europa: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter. H. Marcuse, Thomas Achelis.
Direction: Erster und leitender Director Dr. Rose, General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellvertr. Director P. Rostock.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1897: M. 99 147,071. Vermehrung der Aktiva in 1897: M. 5,247,699.
Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve und Reserve für etwaige Coursverluste u. Cours-Avance der Wertpapiere „ 10,847,529. Jährliches Einkommen: M. 17,912,177.
Aktiva in Europa: Mark 16 506 636 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 49,213 Policen für M. 315,429,262,
davon in Europa: . . . 26,448 „ „ 147,832,019.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Clima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen über **Mk. 112 Millionen.** für Dividenden **Mk. 23½ Millionen.**

Nähere Auskunft erteilt: Agent in Schorndorf **Paul Rösler, Buchhandlung.** General-Agent in Stuttgart **Carl Vogel & E. Franz.**

Prima Speck,
per Pfund 65 ₰, empfiehlt
Herm. Wöhrle.

Heute abend frische
Leberwürste
bei Obigem.

Bei **Eßlinger** ist
prima Mastfleisch,
das Pfund 56 ₰ zu haben.

Delikateß-
Rahm-Käs
in Laibchen zu 15 und 25 ₰,
Ia. reifen
Limburger-Käs,
in Laibchen zu 50 und 55 ₰,
prima
Emmenthaler- & Schweizerkäs,
ächten Glarner und bayr.
Kräuter-Käs
empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Ein ordentlicher junger Mensch findet als
Schuhmacher-Lehrling
unter günstigen Bedingungen ohne Lehrgeld und sehr guter Behandlung eine gute Lehrstelle. Zu erfragen bei **Eßlinger** im Bären.

Oberurbach.
Neues ächt virgin.
Pferdezahnmais
empfiehlt billigst
J. Bronn.

Heu u. Oehmd
verkauft **G. Breuninger.**

Kleinere freundliche
Wohnung
auf Jakobi, sowie **ein Zimmer** bis Mitte Mai zu vermieten.
Wo, sagt die Redaktion.

Der als bester Kaffeezusatz allgemein anerkannte
Steinburger Kaffeezusatz
von Zwerger & Comp., Freiburg i. B.
giebt auch besonders dem billigen Bohnenkaffe die erforderliche Wahrkraft.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Telephon No. 602 **Stuttgart** Königsstrasse 32
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Für sofort wird ein fleißiges, braves
Dienstmädchen,
und ein junger
Hausbursche
gegen hohen Lohn in württembergische Familie
gesucht.
Gefl. Offerte an
Wilh. Höllischer,
Casino, Solingen.

Zwei neugebaute kleinere
Wohnhäuser
für je 2 Familien mit Hausgärtchen, sind zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Einfeuerl-Wohnung
von 4 bis 5 Zimmer part. hat bis 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen bei der Redakt.

Steuer- & Brandkassengeld-Einzug, Quartier-Abrechnung 2c.

pro 1898/99 betreffend.

Montag den 3. Mai findet auf dem **Rathaus** dahier der Einzug der restlichen Steuern pro 1. April 1898/99 und des Brandkassengeldes pro 1. Januar 1899, sowie Quartierabrechnung von 1898 statt, und zwar:

vormittags 8—12 und **nachmittags 3—5 Uhr.**

Die Restanten werden an Bezahlung ihrer vollständig verfallenen Schuldigkeiten erinnert; an diejenigen Personen, welche noch Quartierentschädigung anzusprechen haben, ergeht die **letztmalige** Aufforderung, ihre Ansprüche geltend zu machen unter Vorlage der Quartierbillete, da spätere Anforderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 3. Mai 1899.

Stadtpflege Schorndorf.

Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.

Am **Samstag den 6. Mai 1899, abends präzis 7 Uhr** findet im Waldhornsaal hier eine

außerordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

Statuten-Aenderung.

Um zahlreiche Beteiligung der gewählten Vertreter wird ersucht.

Der Gesamtvorstand:
Vorsitzender **Albert Schloz.**

Künstliche Zähne
und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren

in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvollst

Aug. Gaa,
neben Frau Moser z. Melac.

Email-Schilder

auf weißem oder farbigem Grund in schwarzer, weißer oder blauer Schrift,

Straßenschilder, Hausnummern, Orts- und Warnungstafeln, Hydranten- und Schieberschilder etc., Straßenbenennungstafeln, Thürschilder, Zimmernummern, Schilder für Aktenschränke, Anhänge- & Wappenschilder, Schlüssel- und Schubladenschilder, Firmenschilder, Reklameschilder mit Abbildung eines jeden gewünschten Gegenstandes

in jeder Größe und Form besorgt billigst und schnell in schönster Ausführung

Paul Rösler,
Buch- und Papierhandlung.

Hößlinswarth.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres treubesorgten Gatten und Vaters

Johannes Kurz, Veteran und früherer Postbote,

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrverwesers und des Herrn Lehrers, sowie den verehrl. Kriegervereinen Hößlinswarth, Geradstetten, Rohrbronn, den Deputationen von Schorndorf, Winterbach und Grunbach sagen wir unsern tiefgefühlten aufrichtigen Dank.

Die trauernde Witwe:
Friederike Kurz
mit ihren Kindern.

Mostzibeben und Corinthen

schwarze und gelbe, per Zentner 13, 14, 16, 17 und 18 ℳ empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Blitz-Fahrpläne

für das Sommerhalbjahr 1899

sind soeben eingetroffen. **Preis 15 Pfg.**

Paul Rösler.

Verein evang. Lehrer.

Versammlung
im Vereinshaus,
6. Mai, nachm. 4 Uhr.

Neues echt virgin.

Pferdezahnmais,

hohen und breiten

Kleesamen,

garantiert seidefrei,
echten
Rigaer & Seeländer Leinsamen
empfiehlt in best keimfähiger Ware zu billigsten Preisen.

Chr. Bauer.

Bruteier

von hochfeinen Hamburger Schwarzlackhühnern, vorzügliche Eierleger, giebt ab.

Karl Kraiß, neue Str.

Schönen Speck

empfiehlt **Lauppe,** Metzger.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork

Doppelschrauben
Schnelldampfer
Beförderung.
Fahrtdauer **8 Tage.**
Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern
Hamburg-Süd-Brasilien
Deutsche Ackerbau-Colonien; Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca 2c.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Chr. Bauer, Schorndorf.

Schmied-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sogleich Beschäftigung bei
Rothdurft, Schmied,
Vorstadt.

Haubersbronn.
Eine fehlerfreie

Schaffkuh,

Gelbscheck, mit dem 3. Kalb trächtig, hat als überzählig zu verkaufen.

Gottlieb Benz.

Geradstetten.
Einen neuen starken einspännigen

Leiterwagen

hat zu verkaufen.

Gottlob Schaal, Schneider.

Beutelsbach.
Zu verkaufen 5 Stück **echte**

Rattenfänger

(Rüd), **prima elegant.**
Karl Mezger zum Anker.

Ein neugebautes hübsches

Wohngebäude

mit größerem Garten in freier, schöner Lage, für eine Beamten- 2c. Familie sehr geeignet, setzt dem Verkauf aus unter sehr günstigen Kaufsbedingungen.
Wer, sagt die Redaktion.

Mietverträge empfiehlt die
Druckerei ds. Bl.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Zuchtvieh-Verkauf.

Am morgenden **Samstag mittags 4 Uhr** findet der Verkauf der aufgekauften Farren und Kalbeln beim Anwesen des Oekonomen **Oettinger** hier statt, wozu hiemit an die Besteller und sonst sich Interessierende Einladung ergeht.

Schorndorf, den 5. Mai 1899.

Vereinsvorstand:
Leblüchner, Oberamtmann.

Lieder- Kranz.

Morgen **Samstag abend 8 Uhr**

Sänger-Abend

im **Schwanen,** wozu auch unsere Passiv-Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 6. Mai** stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthof zur „Krone" in Schorndorf freundlichst einzuladen.

Karl Autenrieth.
Rosa Rudershäuser.

Regenschirme,

für Herren & Damen

empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen

Fr. Speidel.

Ferd. Huss

Großheppach
Bahnstation Endersbach, O.-A. Waiblingen
empfiehlt sein großes Lager
aller Sorten feiner und mittlerer

Land-Weine

in der Preislage von 30 bis 100 Pfg. per Liter
unter Zusicherung reeller und gewissenhafter Bedienung und unter Garantie für Reinheit seiner Weine.

Fässer leihweise zum Versand in jeder Größe.

Zu Geschenken

geeignet:

J. Ziegler, Direktor:

Grüne Blätter

für meine Söhne.

1., 2. und 3. Band.

„Wie ein frischer Gebirgsquell, klar und rein bis auf den Grund, mutet einem das Werk an. Eine liebewarme Gabe, die ich nich enug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenkraft hat. Gott segne diesen frischen Gottestrunk!" Lieber-Bielefeld.

Zu haben in allen Buchhandlungen
zum Preise von Mk. 3.20 per Band.

Willh. Reisser, Stuttgart.

Elektrotechn. Fabrik.

Ausführung von Elektricitätswerken. Kraftübertragungen.

Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen.

Generalvertreter der Allg. Elektricitäts-Gesellschaft Berlin.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Zugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 69. **Samstag den 6. Mai 1899.** **64. Jahrgang.**

Eine evangelische Kundgebung.

Sechsundsiebzig deutschevangelische Pfarrer und Presbyter Oesterreichs haben eine Verwahrungskundgebung beschlossen, deren Wortlaut die „Ostd. Rundschau" mitteilt. Es heißt darin: „Als deutsche evangelische Christen bekennen wir uns offen und in Treue zu unserem Volke und in seinen jetzigen schweren Kämpfen. Wir flehen ein für unseres teuren deutschen Volkes Recht, für deutsche Sitten und deutsche Sprachen, für unsere deutsche Heimat in Oesterreich. Wir verwahren uns dagegen, daß es seine ihm von Gott zugewiesene Kulturaufgabe an sich selbst und anderen Völkern unseres geliebten Vaterlandes zu erfüllen gehindert werde. Wir freuen uns, daß jetzt so viele Volksgenossen in unsere Kirche eintreten wollen. Wir erkennen darin ein Sehnen nach der von Menschensatzungen und Gewissenszwang befreienden Kraft des Evangeliums und halten es für unsere und unserer Geistlichen heilige Pflicht, ein solches Suchen nachdrücklich zu fördern. Als evangelische Christen sind wir treue Unterthanen unseres angestammten Herrschers, hingebende Bürger unseres Vaterlandes. Wir weisen jene lügnerischen Verdächtigungen aufs entschiedenste zurück, als ob lutherisch so viel bedeute wie preußisch gesinnt und deutsch soviel wie hochverräterisch. So begrüßen wir denn die mächtige geistige Bewegung, die jetzt durch unser Volk geht, als eine christliche und vaterländische von vollem Herzen." Der Kundgebung stimmten zu u. a. die Pfarrer und weltlichen Vertreter der Gemeinden Wien, Graz, Klagenfurt, Laibach, Meran, Innsbruck, Salzburg, Brünn, Karlsbad, Leitmeritz, Rumburg, Saaz und Warnsdorf.

Württembergischer Landtag.

31. Sitzung. 2. Mai. Die Kammer setzt die Beratung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuch bei Art. 39, bei dem der zweite Teil „Vormundschaftswesen" beginnt, fort. Bei Art. 40 wird die Debatte sehr lebhaft betr. Besetzung des Vormundschaftsgerichts, das aus dem Bezirksnotar und zwei Beisitzern bestehen soll. Die Kommission beantragt jedoch 4 Waisenrichter (statt Beisitzer) und dieser Antrag wird schließlich zum Beschluß erhoben. Die weiteren Artikel handeln von der Geschäftsleitung im Vormundschaftsgericht, die Wahl der Waisenrichter, deren Bestätigung durch das Amtsgericht, Stellung der Geschäftsräume von der Dienstaufsicht u. s. w. Die Beratung wird bei Artikel 52 abgebrochen.

32. Sitzung. Am 3. Mai erledigte die Kammer vollends den Abschnitt Vormundschaftswesen, Art. 53—67. Eine längere Erörterung ergab sich zu Art. 65, Sicherung der Mündelgelder.

Ein Antrag Sachs, die Anforderungen zu ermäßigen, wurde schließlich abgelehnt und der Entwurf angenommen.

Bei Art. 67 wurde über die Eingabe des Verbands der Darlehenskassen bezüglich der Anlegung von Mündelgeldern zur Tagesordnung übergegangen.

Bei Art. 67a beantragte dann Ref. Rembold noch Strafbestimmungen für die Verletzung des Amtsgeheimnisses seitens der Waisenrichter. Der Antrag wurde angenommen. Die Kammer erledigte ferner den Titel Nachlaßwesen Art. 68—88.

Der Reichstag

hat nach mehrtägiger Pause seine Arbeit wieder aufgenommen. Vor Eintritt in die Tages-Ordnung widmete der Präsident Graf Ballestrem zunächst dem verstorbenen Reichsgerichts-Präsidenten Dr. v. Simson einen warm empfundenen Nachruf. Es folgte alsdann die Beratung der Anträge wegen Errichtung von Arbeitskammern und eines Reichs-Arbeitsamts. Abg. von Kardorff (Rp.) sprach sich gegen dieselben aus, weil sie nur der Sozialdemokratie zu gute kommen würden. In demselben Sinne äußerte sich der Abg. Freiherr von Stumm (Rp.). Bemerkenswert war im weitern Verlauf der Debatte die Erklärung des Abg. Büsing (natl.), daß ein großer Teil seiner Fraktions-Genossen nicht auf dem Standpunkte des Freiherrn von Heyl (natl.) stehe. Der Abg. Stöcker (wild) trat für die christlichen Arbeiter-Verbände ein und meinte, daß die deutsche Nation auf dem Weltmarkt nur dann Sieger bleiben werde, wenn es gelinge, eine Versöhnung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen. Abg. Kropatschek (bk.) wünschte, daß die ganze Materie eingehender Kommissions-Beratung unterzogen werde. Nachdem endlich noch Abg. Molkenbuhr (Sozd.) für die Anträge gesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Winterbach, 5. Mai. In der Sitzung der Gemeindekollegien am 3. ds. Mts. wurde in Anwesenheit des Staatstechnikers für das öffentliche Wasserversorgungswesen Herrn Oberbaurat Chmann von Stuttgart die Einführung einer allgemeinen Wasserleitung für den hiesigen Ort beschlossen. Hiemit werden langjährige Wünsche vieler Gebäudebesitzer in befriedigende Erfüllung gehen.

Stuttgart. Herzog Albrecht von Schaumburg-Lippe, ein Bruder der Königin und Schwiegersohn der Herzogin Wera, ist nach einer Meldung des N. Tagbl. in Budapest, als er einer Pferdeschau im dortigen Tattersaal beiwohnte, verunglückt, indem ein scheugewordenes Pferd ihn niederrannte. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen. Sein Zustand gilt als bedenklich.

Stuttgart. Zu dem oben gemeldeten Unfall des Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe in Budapest wird uns mitgeteilt, daß die Verletzungen, welche der Prinz durch das scheugewordene Pferd erlitt, erfreulicherweise nicht ernster Natur sind, so daß seine baldige Wiederherstellung als sicher angenommen werden darf.

Kirchheim u. T. Die Alb prangte schon am Donnerstag im Winterkleide. Ueber Nacht ist der Schnee auch in der Ebene teilweise liegen geblieben, so daß wir die schönste Winterlandschaft vor den Augen haben.

Geislingen. Der nach Unterschlagung von 800 ℳ Pflegschaftsgeldern flüchtige Baumwart Erb von Schalkstetten wurde verhaftet.

Ravensburg. Am Donnerstag wurde die Staatsanwaltschaft nach Beuren bei Riedlingen gerufen, woselbst in vergangener Nacht ein Mann auf der Straße in seinem Blute liegend aufgefunden wurde.

Künzelsau. Der des Straßenraubs angeklagte 13jährige Hausierhändlerssohn Josef Holzner von Schloßberg OA. Neresheim, welcher am 24. April auf dem Transport von Langenburg nach Hall bei Ilshofen entsprungen ist, indem er die ihm angelegten Fesseln abstreifte, sie dem ihn begleitenden Civilkondukteur zuwarf und davonsprang, wurde durch den Landjäger Huppenbauer von hier in Hermuthshausen festgenommen. Der Bursche hat ein sehr freches Auftreten, leugnet aber den ihm zur Last gelegten Straßenraub, er will nur einen Bauern mit dem Messer bedroht haben.

Gerabronn. Nachdem die Grunderwerbung für

Marie.

Erzählung aus dem Auswandererleben in Nordamerika.

Nach dem Dänischen von Fr. v. Känel.

(3. Fortsetzung.)

Er wechselte mit Nygaard einen derben Handschlag und verschwand in der Menge; eine Weile später fand man ihn neben Tilda in einem Nebenzimmer sitzen.

„Ein munterer Bursche, der Ola Kjölstad!" sagte Baumeister Nygaard zu Andreas. „Habe ihn im Winter auf meiner Heimreise kennen gelernt!"

Als Marie hinauf auf ihre Kammer ging, geschah dies mit dem beruhigenden Gefühlt, daß selbst in diesem Gewimmel von Menschen jemand sich befand, der sich ihrer annahm, wenn es jemand einfallen sollte, ihr etwas zu leide zu thun.

Sie trat ans Fenster und öffnete es. Drunten lag der Hofplatz gleich einem tiefen Brunnen; aber ihr Blick schweifte über die Dächter hin, empor nach dem sternenhellen Himmel, wo das Auge ruhen konnte, während sie in Gedanken die verschiedenen Eindrücke des Abends durchlebte.

Es war ihr nicht klar, was ihr hätte geschehen können, wenn sie mit dem fremden Herrn ins Theater gegangen wäre, und sie hätte eigentlich gerne dort sein mögen; aber sie fühlte, daß der Fremde ein schlimmer Mensch sein mußte, weil Nygaard die Sache so ernst nahm.

„Ja, ja, es war gut, daß ich es bleiben ließ", dachte sie bei sich selber, indem sie das Fenster schloß und ihre Stiefel auszuziehen begann . . . . „Morgen will ich der Mutter schreiben, welche Reisegefährten ich bekommen habe; und wenn sie diesen Brief in Odense erhält, dann sind wir schon draußen in der Nordsee . . . O, diese Stiefel! . . ." Sie saßen so fest, daß sie vor Anstrengung, um sie auszuziehen, außer Atem kam.

Da ließ sich Lärm und Geschrei drunten im Hofe hören. Marie stieß einen Ruf des Schreckens aus, sprang ins Bett und verbarg sich unter der Decke.

In einer solchen Stadt giebt es gewiß sehr viele schlechte Leute", dachte sie und betete dann ihr Vaterunser, wie sie es daheim bei der Mutter zu thun pflegte.

Kurz nachher wagte sie es, den Kopf hervorzustrecken. Nun war es stiller. Nur ein gedämpftes Summen von vielen Stimmen drang aus den Zimmern drunten herauf. Sie sah durch das Fenster hinaus, wie sich die hohen roten Dachfirsten scharf von dem klaren, blauen Himmel abhoben und dahinter in der Ferne eine Kirchturmspitze.

Es kam jemand die Treppen herauf und trat in das Zimmer nebenan, und nun erinnerte sie sich erst, daß sie die Thür nicht verschlossen hatte. Vorsichtig huschte sie auf den Fußspitzen hin und verschloß sie; dann stellte sie zum Ueberfluß den Stuhl davor.

Es waren Nygaard und Andreas, die ihre Kammer neben der ihrigen angewiesen erhalten hatten. Sie erkannte sie an der Stimme. Sie waren munter und lachten. Dadurch fühlte sie sich gesichert und schlief ruhig ein.

II.

Die Signalpfeife ertönte, und der Flußdampfer fuhr mit den vielen Auswanderern, so viele nur auf dem Deck Platz hatten, von der Brücke ab. Sie traten sich auf die Zehen, drückten einander zusammen, so daß sich der einzelne hätte emporheben und von der Menge tragen lassen können. Später gab es ein wenig mehr Platz, als ein Teil hinab in die Kajüte ging.

Leicht und sicher glitt das Dampfboot von dannen mit seiner kostbaren Ladung, die es die Elbe hinab nach dem Auswanderer-Schiff „Schiller" führen sollte; man schwenkte Taschentücher und Hüte und die Musik spielte:

„Ob Freude auch bezeichnet
Jedweden Wanderschritt,
Die Sehnsucht nach der Heimat
Sie folgt im Herzen mit . . ."

Es war beinahe eine Taktlosigkeit, dieses Lied zu spielen. Als wenn die Sehnsucht nicht noch stark genug werden könnte!

Marie stand an der Reeling und starrte mit thränengefüllten Augen hinab in den Schaum an der Schiffsseite. Sie kam erst völlig wieder zur Besinnung, als Nygaard und Andreas sich zu ihr hindurch gearbeitet hatten und ihre Aufmerksamkeit auf die Küste hinlenkten, an der sie vorüber glitten.

(Fortsetzung folgt.)